

Forstunternehmen sind nach NARJES [3] Betriebe, die „...Arbeiten für die Forst- und Holzwirtschaft, in der Landschaftspflege, im Naturschutz, sowie in Pflege und Erhaltung privater und kommunaler Grundstücke ausführen“. Diese Beschreibung verdeutlicht, dass sich das Beschäftigungsfeld von Forstunternehmen in den letzten Jahren und Jahrzehnten über die klassischen Tätigkeiten im Forstbereich hinaus erweitert hat. Gleichzeitig ergeben sich durch ein erweitertes Beschäftigungsfeld aber auch Schwierigkeiten bei der Abgrenzung bzw. der Klassifizierung von Forstunternehmen [2, 4, 5, 6].

SACHSE [4] differenziert forstwirtschaftliche Dienstleistungen nach deren Leistungsinhalt und unterscheidet dabei zwischen forsttechnischen Dienstleistungen und forstlichen Ingenieurdienstleistungen [5]. Neben externen Beratungs- und Betreuungsleistungen sind die Tätigkeitsbereiche forstlicher Sachverständiger zu den Ingenieurdienstleistungen zu zählen. Zu den forsttechnischen Dienstleistungen gehören mit der Kulturbegründung und Kulturpflege, der Holzernte und Holzbringung sowie dem Waldschutz und der Walderschließung ausführende Tätigkeiten im Forstbetrieb [4, 5].

Durch die schriftliche Befragung, die zum Jahreswechsel 2007/2008 von der Abteilung Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie der Georg-August-Universität Göttingen durchgeführt wurde, sollten Forstunternehmen erreicht werden, die die oben genannten forsttechnischen Dienstleistungen anbieten. Reine Holztransportunternehmen fanden ebenso wie Unternehmen, die ausschließlich forstliche Ingenieurdienstleistungen erbringen, keine Berücksichtigung.

In Abhängigkeit der Unternehmensausstattung und -ausrichtung waren die befragten Forstunternehmen dazu aufgefordert bis zu 43 Fragen zu beantworten. Der 28 Seiten starke Fragebogen berücksichtigte dabei eine Vielzahl unterschiedlicher Themenbereiche.

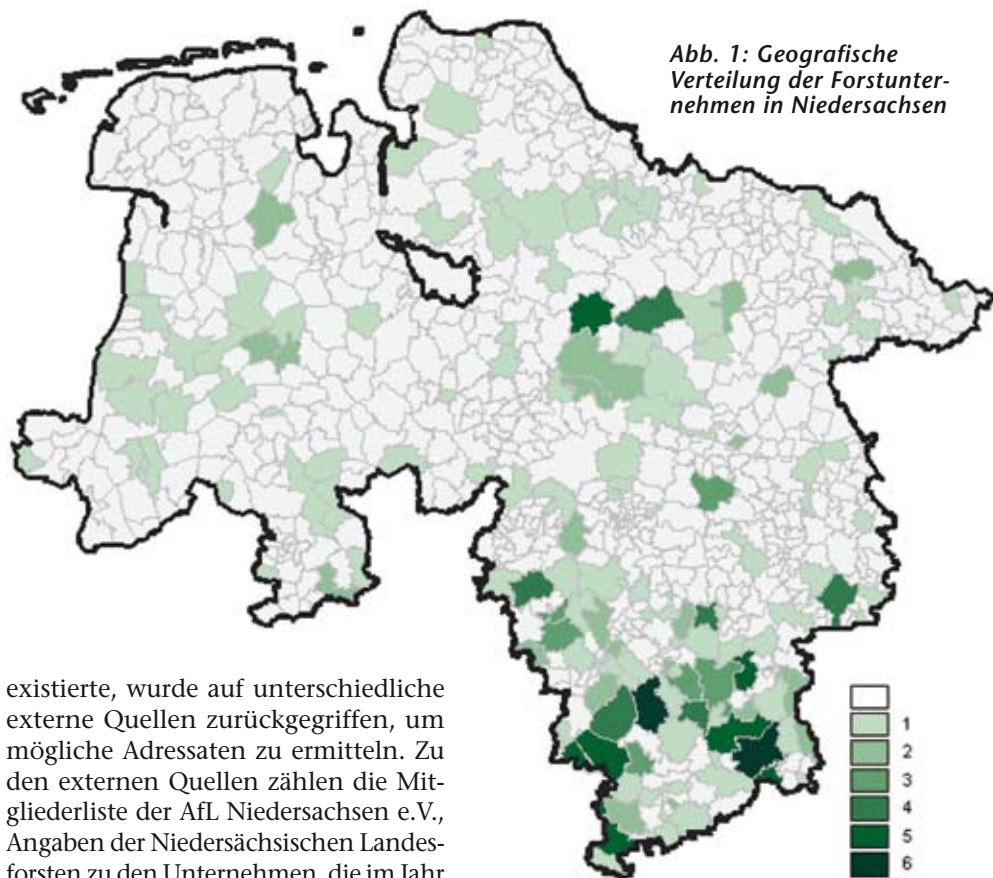
Datengrundlage

Eine gesicherte Datengrundlage ist die Grundvoraussetzung für eine aussagekräftige Befragung. Da vor der Untersuchung keine umfassende Datenbank von Forstunternehmen mit Sitz in Niedersachsen

Henrik Brokmeier, Maurice Strunk

Struktur und Geschäftsfelder niedersächsischer Forstunternehmen

Der Forschungsverbund „KMU-Forstunternehmen“, der im Rahmen der Förderinitiative „Nachhaltige Waldwirtschaft“ vom BMBF unterstützt wird, prüft unternehmensinterne und branchenübergreifende Optimierungsmöglichkeiten von Wertschöpfungsketten. Im Rahmen einer schriftlichen Befragung wurden die Struktur und die Leistungsfähigkeit professionell arbeitender Forstunternehmen in der Pilotregion Niedersachsen untersucht.



existierte, wurde auf unterschiedliche externe Quellen zurückgegriffen, um mögliche Adressaten zu ermitteln. Zu den externen Quellen zählen die Mitgliederliste der AFL Niedersachsen e.V., Angaben der Niedersächsischen Landesforsten zu den Unternehmen, die im Jahr 2006 im Landeswald tätig waren sowie Listen mit RAL- bzw. DFSZ-zertifizierten Unternehmen in Niedersachsen. Die Adressdaten wurden abgeglichen und die interne Unternehmerdatenbank durch eigene Recherchen erweitert.

Insgesamt konnten die Kontaktdaten von 248 niedersächsischen Forstunternehmen ermittelt werden. Von diesen Unternehmen nahmen 104 an der schriftlichen Befragung teil. Die Rück-

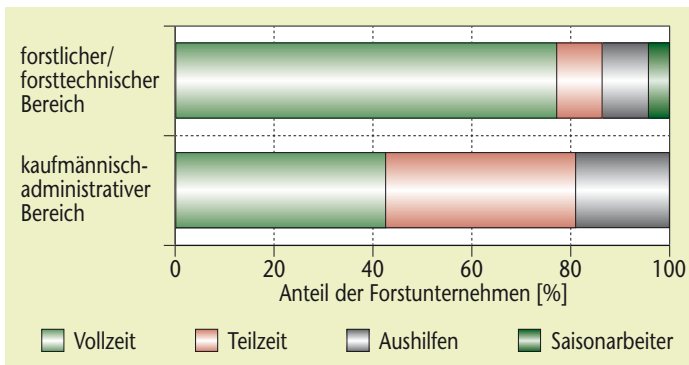


Abb. 2: Beschäftigungsverhältnisse in den niedersächsischen Forstunternehmen (N = 68)

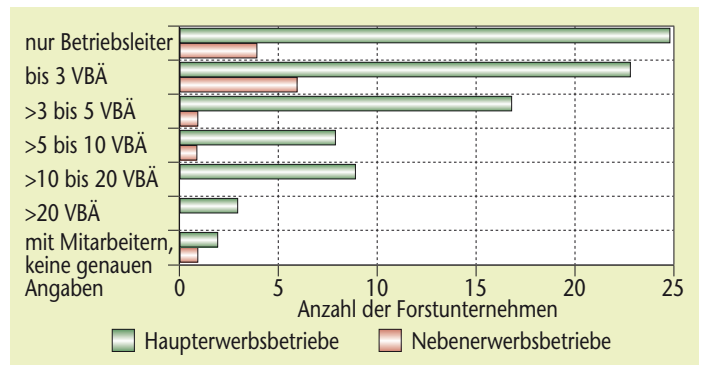


Abb. 3: Unternehmensgröße nach Anzahl der Mitarbeiter, VBÄ – Vollzeitbeschäftigtenäquivalent (N = 87)

laufquote beträgt damit 42 % und ist deutlich höher als bei vergleichbaren Befragungen [1, 5]. Die hohe Beteiligung ist neben der Unterstützung durch die AfL Niedersachsen e.V. und der dadurch hohen Akzeptanz (die Rücklaufquote bei den AfL-Mitgliedern beträgt 48 %) auch auf die telefonischen Kontaktaufnahmen nach Zusendung des Fragebogens zurückzuführen. In den Gesprächen konnten offene Fragen beantwortet und die Akzeptanz für die Befragung erhöht werden. Darüber hinaus wurden auch Irrläufer identifiziert und die Qualität der Datenbank dadurch weiter verbessert.

Geografische Verteilung

Die geografische Verteilung der 248 Forstunternehmen auf die Landesfläche Niedersachsens verdeutlicht die Abb. 1. Die Postleitzahlengebiete sind dabei in Abhängigkeit von der Anzahl ansässiger Forstunternehmen unterschiedlich stark eingefärbt.

Im Bereich der walddichten Gebiete Niedersachsens lässt sich eine Konzentration von Unternehmenssitzen erkennen. Schwerpunkte sind der Harz und der Solling im südniedersächsischen Bergland und die Lüneburger Heide im ostniedersächsischen Tiefland.

Viele Betriebe mit wenigen Mitarbeitern

In 71 % der Forstunternehmen werden neben dem Betriebsleiter weitere Mitarbeiter beschäftigt. Im eigentlichen Produktionsbereich, dem forstlichen/forsttechnischen Bereich handelt es sich bei rund drei Viertel der Beschäftigten

um Vollzeitmitarbeiter (77 %; Abb. 2). 38 % dieser Vollzeitmitarbeiter verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung im Forstbereich, ein abgeschlossenes Forstudium oder absolvieren derzeit eine Ausbildung zum Forstwirt. Der Anteil der Vollzeitkräfte liegt im kaufmännisch-administrativen Bereich bei 43 %.

Teilzeitmitarbeiter, Aushilfen und Saisonarbeiter stellen im Produktionsbereich zusammen lediglich 23 % der Belegschaft. Im kaufmännisch-administrativen Bereich ist der Anteil der Teilzeitmitarbeiter (38 %) und der Aushilfskräfte (19 %) höher. Saisonarbeitskräfte werden hier nicht beschäftigt.

Die Anzahl der Mitarbeiter ist ein mögliches Charakterisierungsmerkmal für die Unternehmensgröße [2, 4, 5, 6]. Durch die Verwendung des Vollzeitbeschäftigtenäquivalents (VBÄ) werden auch Teilzeitkräfte, Aushilfen und Saisonarbeiter berücksichtigt, indem die jeweiligen Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitstellen „umgerechnet“ werden. Das VBÄ ergibt sich aus der Summe von Vollzeitmitarbeitern, die mit dem Faktor 1 in die Berechnung eingehen, und Mitarbeitern anderer Beschäftigungsverhältnisse, die durch die Multiplikation mit einem Faktor in Abhängigkeit des Anteils der Wochenarbeitszeit an einer Vollbeschäftigung gewichtet werden. Dabei wird in Anlehnung an SCHULTE [5] für Teilzeitkräfte die halbe Wochenarbeitszeit (Faktor 0,5), für Aushilfskräfte ein Viertel (Faktor 0,25) und für Saisonarbeitskräfte ein Drittel der wöchentlichen Arbeitszeit (Faktor 0,33) unterstellt.

Soll darüber hinaus der Betriebsleiter einbezogen werden, gilt es zwischen Haupterwerbsbetrieben und Nebenerwerbsbetrieben zu differenzieren.

Bei der Befragung wurde ein Anteil von 87 % Haupterwerbs- und 13 % Nebenerwerbsbetrieben ermittelt. Der Betriebsleiter wird bei der Berechnung in Haupterwerbsbetrieben als Vollzeitbeschäftigter (1 VBÄ) und in Nebenerwerbsbetrieben anteilig mit 35 % eines Vollzeitbeschäftigten (0,35 VBÄ) berücksichtigt.

Bei dem überwiegenden Teil der befragten Forstunternehmen (unabhängig von der Erwerbsform) handelt es sich entsprechend der aktuellen EU-Definition¹ um Kleinunternehmen. Nur wenige niedersächsische Forstunternehmen (ausschließlich Haupterwerbsbetriebe) sind nach der EU-Definition kleine Unternehmen. Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf „Ein-Mann-Betrieben“ und Unternehmen mit wenigen Beschäftigten. Rund ein Drittel der Forstunternehmen (Haupterwerbsbetriebe: 29 %; Nebenerwerbsbetriebe: 31 %) beschäftigen neben dem Betriebsleiter keine weiteren Mitarbeiter. In rund der Hälfte der Haupterwerbs- (47 %) und Nebenerwerbsbetriebe (58 %), die zusätzlich Mitarbeiter beschäftigen, sind inklusive des Betriebsleiters höchstens fünf Vollzeitbeschäftigte (VBÄ) tätig (Abb. 3). Lediglich in jedem dritten Haupterwerbsbetrieb mit Mitarbeitern werden inklusive des Betriebsleiters

¹ Nach EU-Definition zählen Unternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern und einem Umsatz oder einer Bilanzsumme bis 2 Mio. Euro zu den Kleinunternehmen, Unternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten und einem Umsatz oder einer Bilanzsumme bis 10 Mio. Euro zu den kleinen Unternehmen und Betriebe bis zu 249 Mitarbeitern und einem Umsatz bis 50 Mio. Euro oder eine Bilanzsumme bis 43 Mio. Euro zu den mittleren Unternehmen.

mehr als fünf Vollzeitmitarbeiter (VBÄ) beschäftigt.

Durchschnittlich sind in den befragten Haupterwerbsbetrieben neben dem Betriebsleiter 3,8 Vollzeitmitarbeiter im forstlichen/forsttechnischen Bereich und 0,3 Vollzeitmitarbeiter im kaufmännisch-administrativen Bereich tätig. Die relativ hoch erscheinende durchschnittliche Anzahl von 5,1 Vollzeitbeschäftigten (inklusive Betriebsleiter) ist auf (wenige) Unternehmen mit verhältnismäßig vielen Mitarbeitern zurückzuführen. Würden beispielsweise die drei Unternehmen mit den meisten Beschäftigten (jeweils über 20 VBÄ) nicht berücksichtigt, sänke die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in den Haupterwerbsbetrieben auf 2,9 Vollzeitmitarbeiter ohne bzw. 3,9 Vollzeitbeschäftigte inklusive Betriebsleiter.

Tätigkeitsbereiche

Bei der Befragung galt es das (mögliche) breite Tätigkeitsfeld der Forstunternehmen zu erfassen. Die befragten Unternehmen waren daher aufgefordert die Bedeutung unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche, die sich unter den Oberbegriffen Kulturbegründung und Kulturpflege, Holzernte und sonstigen Arbeitsbereichen zusammenfassen lassen, anzugeben.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass sich die Forstunternehmen anhand der Unternehmensausrichtung teilweise stark von einander unterscheiden. Während einige als Spezialisten Nischen besetzen, treten andere Unternehmen als Generalisten in einer Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeitsbereiche auf.

Als mögliches Charakterisierungsmerkmal der Forstunternehmen kann die Relevanz ausgewählter Tätigkeitsbe-

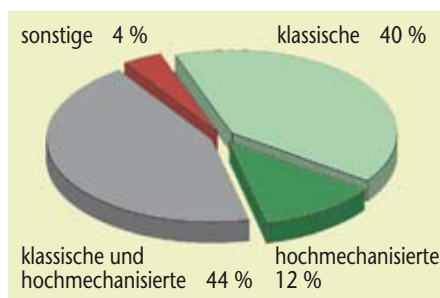


Abb. 4: Forstunternehmen klassifiziert nach Relevanz der Tätigkeitsbereiche (N = 104)

reiche herangezogen werden [2, 4, 5, 6]. In diesem Fall werden Unternehmen, zu deren Tätigkeiten die motormanuelle Holzernte und/oder die Holzbringung mit einem Seilschlepper, jedoch nicht die hochmechanisierte Holzernte (Holzernte mit Harvester und/oder Holzbringung mit Tragschlepper) gehören, zu den „klassischen Forstunternehmen“ gezählt. Unter den sogenannten „hochmechanisierten Forstunternehmen“ sind Forstunternehmen, die in der hochmechanisierten Holzernte, jedoch nicht im Tätigkeitsbereich der klassischen Forstunternehmen tätig sind, zusammengefasst. „Klassische und hochmechanisierte Forstunternehmen“ stellt eine Mischform der beiden beschriebenen Kategorien dar. „Sonstige Forstunternehmen“ sind nicht im Bereich der Holzernte tätig.

Der größte Anteil der Forstunternehmen zählt zu den „klassischen und hochmechanisierten Forstunternehmen“ (44 %). Zusammen mit den „hochmechanisierten Forstunternehmen“ (Anteil: 12 %) sind damit über die Hälfte der niedersächsischen Forstunternehmen (56 %) im Bereich der hochmechanisierten Holzernte tätig. Der Tätigkeitsbereich der „klassischen Forstunternehmen“

(Anteil: 40 %) ist für 84 % der befragten Forstunternehmen in Niedersachsen von Bedeutung (Abb. 4).

Geschäftsfeld Energieholz

Zahlreiche Forstunternehmen, die in den Geschäftsfeldern der klassischen und der hochmechanisierten Holzernte auf die Bereitstellung von Rohholz für die stoffliche Verwertung ausgerichtet sind, investieren auch zunehmend in Technik für die Bereitstellung energetischer Sortimente in Form von Brennscheitholz und/oder Hackschnitzeln. Knapp ein Drittel der befragten Betriebe sind derzeit in jenem Geschäftsfeld „Energieholz“ tätig, wobei, bezogen auf das Energieholz, rund 58 % dieser Unternehmen allein im Bereich Scheitholz, 18 % allein im Bereich Hackschnitzel und 24 % in beiden Produktbereichen aktiv sind und sowohl Scheitholz, als auch Hackschnitzel produzieren bzw. vermarkten.

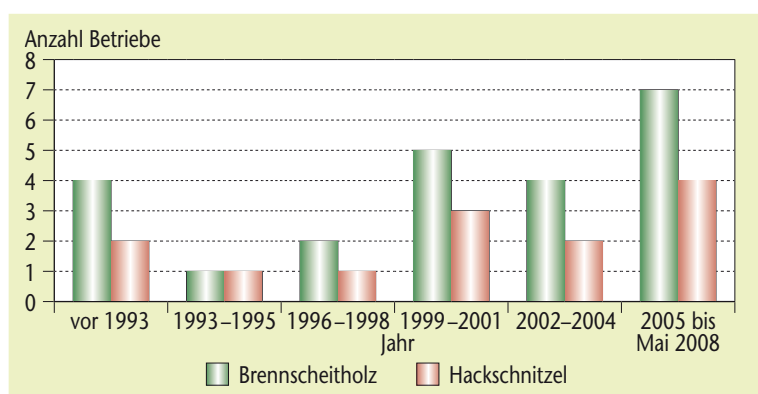
In den letzten zehn Jahren sind zahlreiche Betriebe neu in das Geschäftsfeld Energieholz eingestiegen. Abb. 5 zeigt diese Entwicklung getrennt für die Bereiche Brennscheitholz und Hackschnitzel. Gerade in den letzten drei Jahren (seit 2005) ist demnach die höchste Anzahl von „Neueinsteigern“ zu verzeichnen.

Dabei scheint das Geschäftsfeld Energieholz insbesondere für Betriebe, die sowohl im Bereich Scheitholz, als auch im Bereich Hackschnitzel tätig sind, ein weiteres Standbein eines breiten Betätigungsfeldes zu sein. Rund 86 % dieser Unternehmen betreiben gleichzeitig auch Harvester, Forwarder oder Kombimaschinen. Bei den Betrieben, die im Geschäftsfeld Energieholz auf einen Produktbereich spezialisiert sind, ist dies nicht so eindeutig. Betriebe, die Energieholz „nur“ in Form von Scheitholz anbieten, betreiben in 47 % der Fälle auch Harvester, Forwarder und Kombimaschinen. Bei den „Hackschnitzelunternehmen“ sind es 33 %. Hier scheint demnach der Spezialisierungsgrad auf das Geschäftsfeld Energieholz höher zu sein.

Fazit

Bei den niedersächsischen Forstunternehmen handelt es sich überwiegend um Kleinunternehmen, die deut-

Abb. 5: Einstieg von Forstunternehmen in das Geschäftsfeld Energieholz (Brennscheitholz: N = 23; Hackschnitzel: N = 13)



liche Unterschiede im Bezug auf ihre innerbetriebliche Struktur und Unternehmensausrichtung aufweisen. Die Ergebnisse bestätigen damit frühere Untersuchungen aus anderen Bundesländern [2, 4, 5, 6], wobei es allerdings bei einem Vergleich die unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den betrachteten Untersuchungsregionen und die uneinheitlichen Abgrenzungs- bzw. Klassifizierungsmerkmale von Forstunternehmen zu beachten gilt.

Stark diversifizierte Tätigkeitsprofile erschweren eine Einordnung von „Forstunternehmen“ anhand einzelner Tätigkeitsfelder. Dies gilt insbesondere für viele Betriebe im Geschäftsfeld Energieholz. Hier ist die Zahl von Unternehmen, die Brennscheitholz oder Hackschnitzel als Erweiterung ihrer Produkt- bzw. Dienstleistungspalette oder sogar als neuen Arbeitsschwerpunkt sehen, insbesondere in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Zahlreiche Betriebe, beispielsweise der landwirtschaftlichen Lohnunternehmenschaft, werden durch die vorliegende Befragung nicht berücksichtigt, obwohl gerade dieses Klientel das Geschäftsfeld Energieholz in den letzten Jahren neu (und nicht weniger professionell) betreten hat. Dadurch werden Rückschlüsse auf „den“ Energieholzmarkt erschwert.

Literatur

- [1] BORCHERT, H.; KREMER, J. (2007): Maschinenausstattung der Forstunternehmen in Bayern. *Forst & Technik* H. 8, S. 6–10.
- [2] BROGT, T.; WESTERMAYER, T. (2005): Kleinste Holzernte- und Rückebetriebe überwiegen. *Forst & Technik* H. 3, S. 10–12.
- [3] NARJES, H.-J. (2008): Berufs- und Tätigkeitsbild der Forstunternehmer (forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer). <http://www.afl-nds.de> (letzter Aufruf: 21. 05. 2008).
- [4] SACHSE, M. (2003): Umfeld, Struktur und Potential forstwirtschaftlicher Dienstleistungsunternehmen im Freistaat Sachsen. Dissertation an der Technischen Universität Dresden.

[5] SCHULTE, A. (2003): Auswertung einer Umfrage unter forstlichen Dienstleistungsunternehmen in NRW im Rahmen der Struktur- und Marktanalyse der Forstwirtschaft und der Holz verbrauchenden Industrie in Nordrhein-Westfalen (Cluster-Studie Forst und Holz NRW).

[6] WESTERMAYER, T.; BROGT, T.; OORSCHOT, J. (2004): Forstdienstleister sind in der Mehrzahl Kleinunternehmen. *AFZ-DerWald* H. 23, S. 1247–1249.

Henrik Brokmeier und Maurice Strunk sind wissenschaftliche Mitarbeiter der Abteilung Arbeitswissenschaft und Verfahrenstechnologie an der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie, Georg-August-Universität Göttingen.

Die Autoren danken der AfL Niedersachsen e.V. und dabei insbesondere ihrem Vorsitzenden H.-J. Narjes für die Unterstützung bei der Konzeption des Fragebogens und der Durchführung der Befragung sowie allen Forstunternehmen, die sich an der Befragung beteiligt haben.

Weitere Informationen zum BMBF-Projekt „KMU-Forstunternehmen“ sind im Internet unter www.kmu-forstunternehmen.de zu finden.